Kritische MIN-Studierende

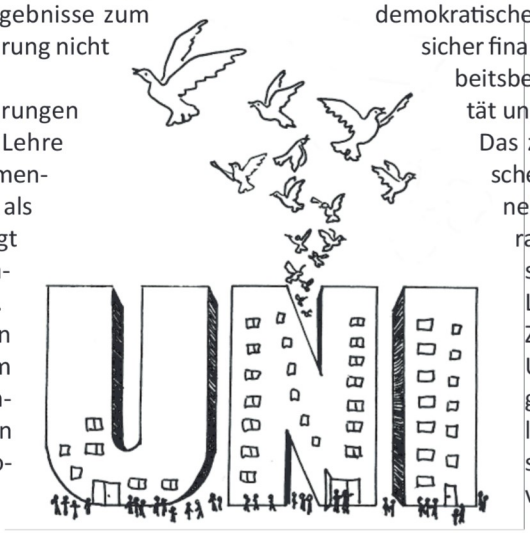
Wahl zum Fakultätsrat
Liste 1

Aufruf und Programm zu den Fakultätsratswahlen 2021

„Wir haben die Lande gemessen, die Naturkräfte gewogen, die Mittel der Industrie berechnet, und siehe, wir haben ausgefunden, daß diese Erde groß genug ist; daß sie jedem hinlänglichen Raum bietet, die Hütte seines Glückes darauf zu bauen; daß diese Erde uns alle anständig ernähren kann, wenn wir alle arbeiten und nicht einer auf Kosten des anderen leben will; und daß wir nicht nötig haben, die größere und ärmere Klasse an den Himmel zu verweisen. – Die Zahl dieser Wissenden und Gläubigen ist freilich noch gering. Aber die Zeit ist gekommen, wo die Völker nicht mehr nach Köpfen gezählt werden, sondern nach Herzen.“
Heinrich Heine „Die romantische Schule“ 1833-1836

Aufbruch mit Ethos und sozialer Haltung

Frieden, soziales Wohlergehen und ein nachhaltig produktives Verhältnis von Mensch und Umwelt sind gesellschaftliche Herausforderungen, die mit der verordneten Marktunterwerfung inklusive Sparzwang und großer Drittmittelabhängigkeit bzw. der Produktion wissenschaftlicher Ergebnisse zum Zweck immer schnellerer Profitrealisierung nicht vereinbar sind.
Umgehende und grundlegende Änderungen der Orientierung der Forschung, der Lehre und der Bildung sind erforderlich: Die menschenwürdige Gestaltung des Daseins als leitende Idee der Wissenschaft gelingt nur mit fairer Argumentation, Aufklärung und internationaler Kooperation. Dafür ist Begegnung und Diskussion in der Universität ausschlaggebend, um gemeinsam die gesellschaftliche Konfliktfähigkeit hervorzubringen für einen wissenschaftlichen und so auch demokratisierten Lösungsprozess.



Auch deshalb ist die Öffnung der Universität in neuer Qualität zu erstreiten. Die Subjekte in den Wissenschaften (alle Mitglieder der Universität) müssen den gesellschaftlichen Gebrauchswert ihrer Tätigkeit gemeinsam neu bestimmen und die demokratische Verfügung stärken, deshalb braucht es sicher finanzierte und kooperative Studien- und Arbeitsbedingungen anstatt dauerhafter Prekarität und gesteigertes Einzelkämpfertum.
Das zu verwirklichen, heißt die demokratischen Mitgestaltungsmöglichkeiten wahrzunehmen und auszubauen, zu kämpfen für rationale und kooperative Problemlösung statt Elendsverwaltung, für solidarisches Lernen statt restriktivem Pauken. Mit der Zivilklausel in der MIN-Fakultät und den UN-Entwicklungszielen sind Maßstäbe geschaffen, die es gilt, mit Leben zu füllen. Einzig der Mensch kann die selbst erschaffenen Verhältnisse verbessern und verändern, jede:r hat dafür Bedeutung!

Wissenschaft – geschichtsbewusst und zivilisierend

Die Wissenschaft und ihre Erkenntnisse sollen der Erschaffung und Gestaltung einer humanen Welt förderlich sein. Dafür müssen Forschung und Lehre auf die Beantwortung der realen Probleme dieser Welt ausgerichtet werden. Dies gelingt, indem die heutigen Kontroversen in Welt und Wissenschaft in ihrem gesellschaftlichen Gehalt und ihrer geschichtlichen Gewordenheit reflektiert werden.
Zu erstreiten sind:

- Ein dauerhafter Diskussions- und Reflexionsprozess zur Verwirklichung der Zivilkausel der Fakultät „Die MIN-Fakultät will allein zu friedlichen Zielen beitragen und nur zivile Zwecke erfüllen. Ihre Mitglieder richten deswegen Forschung und Entwicklung, Studium und Lehre auf zivile Fragestellungen und Anwendungen aus.“ (Zivilklausel in der Präambel der Satzung der MIN-Fakultät, vom Fakultätsrat beschlossen am 1.2.2017)
- eine Zivilklausel für alle Hochschulen im Hochschulgesetz
- Wir beteiligen uns an der Initiative „Sedanstraße umbennen“. Statt Preußens Gloria im Eroberungskrieg gegen Frankreich 1870/71 zu ehren, soll ein humanistischer Namensgeber in der Adresse von Unigebäuden zur Reflektion einladen.
- Überwindung des Drittmitteldrucks in der Forschung durch bedarfsdeckende öffentliche Finanzierung
- Zurückdrängung des Einflusses der Industrie und Ausweitung des Einflusses auf die Industrie
- Forschungserkenntnisse aus der Universität müssen allen zugänglich gemacht werden zur Mehrung des globalen Wohls (Patenfreiheit)
- Das „Carl Friedrich von Weizsäcker Zentrum für Naturwissenschaft und Friedensforschung“ (ZNF) soll zum Kooperationszentrum zivilisierend eingreifender Wissenschaft ausgebaut werden
- Das Fach „Geschichte der Naturwissenschaften" soll wieder aufgebaut werden und die kritische Auseinandersetzung mit der wechselvollen Rolle der Naturwissenschaften in der Geschichte soll Bestandteil aller Studiengänge sein.

V.i.S.d.P.: Tobias Berking, An der Verbindungsbahn 8, 20146 Hamburg / **mail: kritischMIN@yahoo.com / kritmin.weebly.com**

Studienreform – Emanzipation statt Humankapital

Teil menschenfreundlicher Wissenschaft ist ein sinnvolles und erfreuliches Studium. Dazu muss „Lernen“ aus anderem bestehen als Kanon-Wissen, Bewältigung der Klausurlast, dauerhafter Vergleichskonkurrenz und Leistungsdruck. Es gilt hingegen, gemeinsame und kooperative Erkenntnisbildung durch eine problemorientierte Auseinandersetzung mit der Welt und durch forschendes, exemplarisches Lernen zu realisieren. Es geht um die Bildung mündiger, kritischer Subjekte.
Dafür ist zu erkämpfen:

- Ein Diskursiver und entwicklungsorientierter Austausch zwischen Lehrenden und Lernenden; die Mitglieder der Fakultät bilden sinnvollerweise eine Lern-Lehr-Gemeinschaft.
- problemlösungsorientiert weltbezogene Anteile des Studiums, in denen exemplarisch projektartig, ggf. interdisziplinär und über mehrere Semester, um der gemeinsamen Problemlösung Willen gearbeitet werden kann.
- Die Stärkung allgemeinbildender reflexiver Studienanteile, um Geschichte, philosophische Grundlage, Bedeutung und aktuelle Kontroversen der Fächer verstehbar zu machen. Nebenfächer sind deshalb (wieder) einzuführen.
- Schluss mit der Selektion: Massive Reduktion der Zahl der Prüfungen und die Möglichkeit, die Klausuren unbegrenzt zu wiederholen (wie in Bielefeld).
- Überwindung der Bachelor-Master-Hürde durch eine Masterplatzgarantie für alle Bachelorstudierenden.

Sozialer Fortschritt – für gerechte Voraussetzungen

Allen Menschen muss ein Zugang zu akademischer Bildung offenstehen, mit einer materiellen Sicherung der Lebensgrundlagen. Die soziale Selektivität hat mit Wegfall von Nebenjobs und Verlust von Wohnraum durch die Corona-Krise ein neues Ausmaß angenommen.
Akute finanzielle Probleme sind dauerhaft zu überwinden:

- Lebensgrundlagen sicherndes, eltern- und herkunftunabhäniges BAföG ohne Rückzahlung
- Abschaffung aller Gebühren
- Die Nicht-Anrechnung der Corona-Semester auf Fristen bei Bafög, Krankenversicherung, Aufenthaltsgenehmigung

Uni-Bauten – für menschenzugewandte Wissenschaft

Hochschulbauten sollen einladen zu und geeignet sein für Aufenthalt, Begegnung und Austausch. Die in ihnen Tätigen sind der Zweck der Gebäude, nicht umgekehrt. Sie müssen sie gestalten und verändern können zum Nutzen für alle. Zu erstreiten ist:

- Die Hochschulbauten sind wieder in städtische Hand zu bringen.
- Die Einheit von Forschung, Studium, Verwaltung und Selbstverwaltung, studentischen Cafés und Fachschaftsarbeit soll durch räumliche Nähe zueinander unterstützt werden.
- Die neuen Bauten an der Bundesstraße sollen integraler Bestandteil des Stadtteillebens werden
- Die Integration der in Bahrenfeld Studierenden ins soziale universitäre Leben ist eine gemeinsame Aufgabe z. B. gute ÖPNV-Anbindung

Bedarfsdeckende öffentliche Finanzierung

Die Universität muss bedarfsgerecht finanziert werden und sich wie alle öffentlichen Einrichtungen von der verordneten Sparpolitik des Senats und dem global wirkenden Austeritätsdogma befreien. Deshalb engagieren wir uns in der Kampagne „Schuldenbremse Streichen!“.

Alles, was an positiven Veränderungen in Studium, Uni und Fakultät in diesem Sinne errungen ist, geht zurück auf Proteste, Demonstrationen, Unterschriftenaktionen, Diskussionsveranstaltungen, kritische Aktivitäten und solidarisches studentisches Engagement. All dies sind erfreuliche Möglichkeiten des gemeinsamen Wirkens für Verbesserungen. Daran sei herzlich eingeladen, mitzuwirken.

Wähle Liste 1 „Kritische MIN-Studierende“ - Wähle selbst aktiv zu werden!

Tobias Berking, Chemie, fsrk, Fakultätsrat (FAR), Zivilklausel-aktive, ISSMA, harte zeiten, SPD

Sören Horn, FSR Holzwirtschaft, fsrk, FAR, Kampagne International solidarisch: Schluss mit Austerität! (ISSMA), Liste LINKS, Die LINKE

Victoria Mader, FSR Howi, Fachbereichsrat (FBR) Biologie, Volksinitiative gegen Rüstungsexporte (ziviler-hafen.de)

Abdelkarim Fertahi, Geografie, Fachschaftsrätekonferenz (fsrk), Referat der Internationalen Studierenden im AStA (RIS), AG Antifa

Rörd Hinrichsen, Mensch-Computer-Interaktion, Liste LINKS

Timo Zeimet, Biologie, Exkursions-AG

Laura Franzen, FSR Chemie

Armin Günther, FSR MLS, Akademischer Senat, Campusgrün

Kristin Ploch, FSR Howi

Lucas Wenrich, Bioressourcen-Nutzung

Despina Chaluppa, Biologie, FBR, Linke, BAE!

Anselm Konnow, Biologie

Emilin Joma da Silva, Holzwirtschaft

Anna Bogun, Holzwirtschaft

Max Groß, FSR Howi, Treeclimber

Sören Horn, Schuldenbremse streichen!

Der Fakultatsrat ist das höchste, demokratisch gewählte Selbstverwaltungsgremium der MIN-Fakultat. Er trifft wichtige Richtungsentscheidungen über die Struktur und Entwicklung von Studium, Lehre und Forschung. Die Sitzungen sind öffentlich für alle Mitglieder der Fakultat. Insgesamt werden 19 FAR-Mitglieder (mit jeweils einer Stellvertretung) gewählt (10 Professor:innen, 3 Angehörige des akademischen Personals, 3 Angehörige des Technischen- und Verwaltungspersonals (TVP), und 3 Studierende. Die studentischen Vertreter:innen werden jährlich gewählt.
Gewählt werden kann noch bis Freitag, 09.07.2021, 14 Uhr – nur per Brief (farbiges Sichtfenster). Wer keine Wahlunterlagen erhalten hat, kann sie sich beim Wahlamt der Uni im Mittelweg 177 (Nahe Dammtor), abholen. Dort steht auch eine Wahlurne.